

Freut euch mit Jerusalem?!

Predigt über Jesaja 66,5-14¹

Laetamini cum Hierusalem – Freut euch mit Jerusalem. So übersetzt die Lateinische Bibel – die Vulgata – den Beginn von Jesaja 66,10. Dieser Satz gab unserem Sonntag den Namen: *Lätare. Freut euch!* In der Passionszeit? *Freut euch mit Jerusalem?* Hat nicht Jesus über diese Stadt geweint?² Hat diese Stadt nicht Jesus aus ihren heiligen Mauern herausgekrenzt?³ Wurde das heilige Jerusalem nicht 40 Jahre später einschließlich Tempel dem Erdboden gleichgemacht?! Ist diese Stadt, deren Name „*Gründung des Friedens*“ heißt, nicht die umkämpfteste und kriegerischste aller Städte? Gibt es eine Stadt, die durch die Jahrtausende hindurch mehr Leiden gesehen hat als Jerusalem? Ist sie nicht auch jetzt die umstrittenste Stadt der Welt? Mit dieser Stadt des Leidens und der Widersprüche freuen? In der Fastenzeit, in der wir an das Leiden von Jesus denken?

Tatsächlich haben die Gestalter des Kirchenjahres in die Passionszeit so etwas wie einen „kleinen Ostersonntag“ hinein genommen – eben unseren Sonntag *Lätare*. Und genau das bedeutet Glauben: Nicht nur wahrnehmen, was vor Augen ist, sondern darüber hinaus sehen! Dahinter sehen! Weiter sehen! Mehr sehen! Dinge zusammensehen! Und da können für den Gläubigen Dinge zusammengehören, wo andere sagen: Das passt doch gar nicht! Zum Beispiel:

- Niemand war und ist von GOTT so erwählt wie Sein Sohn Jesus, der Christus. Und niemand hat so gelitten, wurde so zum Sündenbock der ganzen Welt gemacht, wie ER.
- Kein Volk wurde von GOTT so erwählt wie das Volk Israel. Und kein Volk hat so gelitten, wurde und wird immer wieder zum Sündenbock gemacht, war und ist immer wieder angeblich an allem Schuld, wie Israel, wie die Juden.
- Keine Stadt wurde von GOTT so erwählt wie Jerusalem. Und keine Stadt hat eine so wechselvolle und leidvolle Geschichte wie eben diese heilige Stadt.

Das scheint alles nicht zusammenzupassen. Und doch:

- Durch niemanden wird die Liebe GOTTES so deutlich wie an Jesus Christus!
- Kein Volk demonstriert die Heiligkeit und Treue GOTTES so wie das Volk Israel!
- Und in keiner Stadt werden sich GOTTES Verheißungen so erfüllen wie in Jerusalem!
- Keine irdische Stadt hat ein himmlisches Gegenüber – nur Jerusalem!
Es gibt kein himmlisches Berlin oder Moskau oder Washington – aber ein himmlisches Jerusalem für alle Ewigkeit!

Als wir das erste Mal in Israel waren, war es für mich die tiefste und beeindruckendste Erfahrung, an *der* Mauer zu stehen, die von der Tempelanlage zur Zeit von Jesus bis heute noch übrig geblieben ist: Die Westmauer. Viele sagen „Klagemauer“. Und es war herzerreißend, am Tische BeAv,⁴ dem Trauertag der Zerstörung der Tempel, das jüdische Volk dort klagen zu sehen und zu hören. Viele saßen buchstäblich mit alten Säcken bekleidet am Boden und klagten und weinten. Und: an keinem anderen Ort der Welt war die Gegenwart GOTTES für mich so in dieser speziellen Weise wahrnehmbar wie an dieser Mauer: Da war klar und regelrecht spürbar: GOTT ist da! GOTT ist heilig. ER hält Seine Hand über diesen Ort. ER wird Sich darum kümmern. Das ist SEIN Ort. Hier wird ER Sein Werk vollenden. Völlig unabhängig davon, was Menschen davon halten. Und es war auch so etwas wie ein

¹ Jes 66, 10-14 ist Wort für die Predigt am Sonntag Lätare, Reihe II. Ich lese es **erst während** der Predigt nach und nach!

² Luk 19,41

³ Hebr 13,12, Joh 19,17

⁴ dem 9. Av. Unsere Kirche macht das am 10. Sonntag nach Trinitatis zum Thema.

Zug zu spüren: Gib dich diesem GOTT hin. Gehe Seine Wege! Gehe mit diesem starken GOTT, an Seiner Seite. Stehe IHM zur Verfügung, dass Sein Wille geschieht. Nein, es war dort keine Atmosphäre der Freude oder des Jubels. Die gibt es zu bestimmten Festen auch, ja. Aber ebenso wird dort geweint. Und es kommt dort nicht nur Segen von oben. Von oben fliegen auch Steine. Und manchmal ist der fromme Rummel an dieser Mauer nicht zu ertragen. Irgendwie konzentriert sich dort alles. Alles Mögliche und Unmögliche. Weil tatsächlich dort alles entschieden werden wird. Und nichts ist politisch und religiös und militärisch, national und international so umstritten wie GOTTES Wort über Israels Hauptstadt Jerusalem.

Und dieses Wort fordert auf: *Freuet euch mit Jerusalem!* Nicht einfach so und auf Kommando. Sondern die Bibel beschreibt einen Weg dorthin. Schauen wir in Jesaja 66 hinein. Und beginnen wir ein wenig vor dem offiziellen Predigtabschnitt:

⁵ *Hört des HERRN Wort,
die ihr erzittert vor seinem Wort:
Es sprechen eure Brüder, die euch hassen
und verstoßen um meines Namens willen:
»Lasst doch den HERRN sich verherrlichen,
dass wir eure Freude mit ansehen«,
– doch sie sollen zuschanden werden.*

Kennen wir das? Dass wir zittern⁵ vor GOTTES Wort? Dass wir diese Ehrfurcht, diesen höchsten Respekt vor GOTT und Seinem Wort haben? Oder zittern wir vor den Spöttern? Damals schon ging ein Riss durch die Gemeinde: Da sind die einen, die vor GOTTES Wort zittern, weil GOTT und Sein Wort die höchste Autorität sind. Und dann gibt es die, die das nicht so „verbissen“ sehen, wie sie vielleicht selbst sagen. Auch als „Gläubige“ spotten sie über Heiliges. Ja, sie können das wirklich Heilige und die Heiligen GOTTES nicht ertragen. Sie *hassen* sie und stoßen sie von sich, *verstoßen* sie. Frömmigkeit ist uns schon wichtig für die Humanität, sagen sie. Aber wir haben die Dinge selber im Griff und organisieren alles Kraft unserer eigenen Weisheit und Fähigkeiten. Was die komischen Heiligen von GOTT erwarten, ist doch nur fromme, fundamentalistische Fantasie! So wörtlich darf man die Bibel nicht nehmen! Soll sich GOTT doch mal zeigen! Führt IHN doch mal vor!

Doch lesen wir weiter in Jesaja 66:

⁶ *Horch, Lärm aus der Stadt!
Horch, vom Tempel her!
Horch, der HERR vergilt seinen Feinden!*
⁷ *Ehe sie Wehen bekommt, hat sie geboren;
ehe sie in Kindsnöte kommt, hat sie einen Knaben geboren.*
⁸ *Wer hat solches je gehört?
Wer hat solches je gesehen?
Ward ein Land an **einem** Tage geboren?
Ist ein Volk auf einmal zur Welt gekommen?
Kaum in Wehen,
hat Zion schon ihre Kinder geboren.*
⁹ *Sollte ich das Kind den Mutterschoß durchbrechen
und nicht auch geboren werden lassen?,
spricht der HERR.
Sollte ich, der gebären lässt, den Schoß verschließen?,
spricht dein Gott.*
¹⁰ **Freuet euch mit Jerusalem**
*und seid **fröhlich** über die Stadt, alle, die ihr sie lieb habt!
Freuet euch mit ihr,
alle, die ihr über sie traurig gewesen seid.*
¹¹ *Denn nun dürft ihr saugen*

⁵ Diese „Zitternden“ sind die „Haredim“ – so werden heute die orthodoxen Juden genannt!

*und euch satt trinken an den Brüsten ihres Trostes;
denn nun dürft ihr reichlich trinken
und euch erfreuen an ihrer vollen Mutterbrust.*

¹² *Denn so spricht der HERR:*

*Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom
und den Reichtum der Völker wie einen überströmenden Bach.*

*Da werdet ihr saugen, auf dem Arm wird man euch tragen
und auf den Knien euch lieblosen.*

¹³ *Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet;
ja, ihr sollt an Jerusalem getröstet werden.*

¹⁴ *Ihr werdet's sehen und euer Herz wird sich freuen,
und euer Gebein soll grünen wie Gras.*

*Dann wird man erkennen die Hand des HERRN an seinen Knechten
und den Zorn an seinen Feinden.*

Auf einmal ändert sich alles! Und wir leben in einer Zeit, in der ein Teil von dem, was Jesaja hier prophezeit, nicht mehr *vor* uns, sondern bereits *hinter* uns liegt! Gegen alle Erwartungen hat sich ein Teil bereits erfüllt! So etwas gab es noch nicht – bis 1948, dass ein Volk nach knapp 2000 Jahren plötzlich wieder geboren wurde – *auf einmal, an einem Tag!* Innerhalb von wenigen Minuten beschloss der Völkerbund am 29.11.1947, einen jüdischen Staat wieder zuzulassen. Am 14. Mai 1948 wurde er ausgerufen, 8000 km² groß. So viel oder wenig hat man den Juden in aller Welt in ihrem ursprünglichen Heimatland zugebilligt. Sofort griffen sieben arabische Armeen an, um diesen eben geborenen Säugling Israel zu vernichten. Aber Israel gewann und erweiterte sein Gebiet auf 21.000 km². 1967 gab es einen weiteren Versuch, den Teenager Israel auszulöschen. Aber Israel kam dem zuvor mit einem Überraschungsschlag und erweiterte sein Gebiet auf 67.000 km². 50 Jahre nachdem die Briten Jerusalem eingenommen hatten, kam Jerusalem wieder in den Besitz Israels. Der Offizier, der die Einnahme Jerusalems anführte, fiel an der Westmauer, der Klagemauer auf die Knie und weinte. *Freut euch mit Jerusalem, alle, die ihr über sie traurig gewesen seid, die ihr um sie getrauert habt oder noch trauert.*⁶ Ein erster Teil dieser Prophetie von Jesaja hat sich also erfüllt. So dürfen wir damit rechnen, dass sich das andere auch noch erfüllen wird.

Nein, Jerusalem ist noch nicht am Ziel. Da ist so viel Auf und Ab, Versagen, Leid, Not, Terror, Widersprüchliches – aber auch Bewahrung und Gnade GOTTES, Hoffnung. Jerusalem ist genauso wenig am Ziel wie die Gemeinde. Da gibt es Fortschritt und Rückschritt, Freude und Trauer, Klarheit und Verwirrung.

Aber die Frage ist: Auf welchem Weg ist Jerusalem und auf welchem Weg sind wir? Sind wir auf dem Weg GOTTES, dem Weg Jesus hinterher? Der Weg von Jesus führte in den Garten Gethsemane und von dort aus an das Kreuz – und **dann** erst in die Auferstehung: Etwas ganz Neues begann und Jubel, Freude, kam auf! Das Volk GOTTES – Israel wie die Gemeinde aus den Völkern – hat Ähnliches erlebt und wird Ähnliches erleben! Es geht durch Leid zur Freude, durch das Kreuz zur Herrlichkeit, durch den Tod zur Auferstehung!

Und deshalb müssen wir genauer hinschauen, **wer** hier zur Freude, zur Freude über Jerusalem, aufgefordert wird! Es sind die, die vor *GOTTES Wort zittern und es hören*. Es sind die, die *gehasst und verstoßen* werden. Es sind die, die den elenden Zustand von GOTTES Erwählten sehen und darum *trauern* oder *getrauert haben*. Es sind die, die Jerusalem *lieb haben* und alles lieb haben, was GOTT erwählt hat, egal, in welchem Zustand es im Moment ist! Vielleicht gibt es diese Menschen ja kaum noch bei uns? Wer hört denn wirklich auf GOTTES Wort und zittert davor? Nein, wir hören auf die Welt und zittern vor der Welt und stricken unsere eigenen Konzepte, um uns dort möglichst anzupassen und bequem einzunisten. Als Einzelne, als Kirchenvorstand und Kirche. Und dann ärgern wir uns an Jerusalem und nehmen Anstoß daran. Statt GOTTES Trost erfahren wir schließlich GOTTES Gericht, genau damit endet tatsächlich unser Predigtabschnitt. Das ist die eine Variante, und

⁶ Vers 10. Die Zeitform von *traurig sein* / *trauern* wird von den Bibeln verschieden übersetzt.

vielleicht haben wir diese Variante längst gewählt, ich weiß es nicht. Ich weiß nur: GOTT möchte die andere Variante! ER möchte uns zur Freude führen, zu Seiner Freude – jetzt schon! ER möchte, dass wir Sein Heil, Seinen Frieden, Seine Fülle und Seinen Trost erfahren! Wer das ebenfalls möchte, der schaue auf den Weg, den Jesus gegangen ist und gehe diesen Weg mit! Ja, dieser Weg geht durch Leid hindurch. Wer GOTTES Freude teilen will, der wird vorher GOTTES Leid geteilt haben. Wer sich demütigen konnte, den kann GOTT erhöhen. Die sich klein machen konnten oder ihrer Kleinheit bewusst waren, erfahren den größten Trost.

Ungewöhnlich und unendlich schön, wie dieser Trost beschrieben wird: *Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.*⁷ Nicht: reiß dich zusammen, ein Junge weint nicht! GOTT als Vater ist kein herzloser Offizier, sondern kann zärtlich und mitfühlend trösten wie eine Mutter: „Komm in meine Arme! Wein dich ruhig aus! Ich versteh dich gut! Und trockne dir die Tränen. Du darfst auf meinen Schoß! Ich habe dich doch lieb!“ Und das nicht auf die billige Tour. Sondern das ist unendlich kostbar und teuer. Deshalb gehört da auch Schweres mit hinein.

Freut euch mit Jerusalem! Denn GOTT kommt zum Ziel! Plötzlich geschieht Neues! Neues wird geboren. Trauer erfährt Trost. Liebe wird zur Freude. Leben grünt und blüht. Friede durchströmt alles.

*Und dieser Friede, der höher ist als alle Vernunft, der durchströme und bewahre und bewache jetzt schon unsere Herzen und Gedanken in Christus Jesus.*⁸

Predigtlied: 151, 5-7⁹

Gebet

HERR, unser GOTT: Du hast die Welt geschaffen. Du wirst sie vollenden und erneuern. Du hast Dein Volk Israel erwählt. Du gibst es nicht auf!

Herr Jesus Christus, Du hast Deine Gemeinde gegründet und wirst sie zum Ziel führen.

Vater, Du siehst, wo Leben eingeschränkt, zerstört und genommen wird, wo Traurigkeit und Trauer herrschen, aber auch Mitleid und Sorgen. Du bist der GOTT allen Trostes.¹⁰

Wir bitten Dich für Dein Volk Israel und seine Stadt Jerusalem:

Du willst und wirst dort wohnen.

Gib dieser Stadt und dem ganzen Land Deinen Frieden.

Lass sie erkennen, was zum Frieden dient!

Lass die Pläne derer ans Licht kommen, die Israel zerstören wollen – sei es durch Verhandlungen oder durch militärische Mittel.

Nimm Du alle Blindheit von uns, damit wir Deine Wege mit Israel, der Gemeinde und der Welt erkennen und uns mit Deinen Wegen eins machen.

Sie führen durch den Tod ins Leben, durch Karfreitag nach Ostern, durch Trauer zur Freude.

Danke, dass wir Hoffnung haben dürfen!

Danke, dass wir bei Dir Trost suchen und finden dürfen auch in allen unseren Nöten!

Komme Du dort hinein! Lass Dein Angesicht über uns leuchten und unsere Herzen hell werden, dass wir Dich hören, Dir vertrauen und gehorchen. Lass uns so zur der Freude finden, die bleibt!

⁷ Das war einmal Jahreslosung! Siehe unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jahreslosung-2016-jesaja-6613-vorueberlegungen/> und die dort angegebenen Links zu Bibelarbeiten usw.

⁸ Der „Kanzelsegen“ nach Phil 4,7, ein wenig erweitert.

⁹ Aufmerksam möchte ich auch auf das Lied Jeruschalajim, das u.a. Jes 66 aufnimmt: Text: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jeruschalajim-2/> Noten: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jeruschalajim-3/> Zum Hören: <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/jeruschalajim/>

¹⁰ Vgl. Brieflesung für den Sonntag Lätare, 2. Kor 1,3-7